

NUR INNERLICH ICH SELBST

von Kai Kerkamm, BBS 1 Northeim BG25B

Morgens steh' ich auf und erkenne die Person im Spiegelbild nicht.

Früher hab' ich immer pink getragen, doch irgendwie stand mir pink eh nie... „Du bist so ein schönes Mädchen.“ – Ja, danke, aber was..., was, wenn ich gar kein Mädchen sein will? Als Kind wollte ich in „Vater, Mutter, Kind“ immer der Vater sein. Ja, warum wohl?

Ich laufe im Dunkeln auf Menschen zu und ich höre, wie sie sagen: „Ach, das ist nur ein Mädchen. Du brauchst keine Angst zu haben.“ Ich seh' also auch im Dunkeln aus, wie ein Mädchen? Ist natürlich super, dass ich nicht aussehe wie ein Mann, vor dem man Angst haben muss. Doch zu hören, dass mich andere als Mädchen sehen, ist eins der verletzendsten Dinge der Welt. Aber, naja, sie sind ja betrunken.

Ich will auch... Ich will auch Alkohol, mich betrinken, um alles zu vergessen, so wie es alle um mich herum tun. Stopp! Will ich das wirklich? Nein. Zu viel Alkohol ist doch sowieso schlecht für den Körper, da trink ich lieber gar nicht. Außerdem kann kein Arzt das Leiden in mir heilen, außer der mit Testosteron. „Haha, ich spritz mir Testo, dann bin ich ein Mann.“ – „Kai, halt die Fresse und geh dich umoperieren.“

Ihr macht Witze, aber was, wenn ich das wirklich will? Mich wirklich umoperieren will und Testosteron nehmen will? Weil so, wie ich jetzt lebe, bin ich ja anscheinend nur innerlich ich selbst.

„Kleide dich doch einfach männlich und bleib' eine Frau.“ So leicht ist das nicht, Oma... und außerdem..., eine Frau war ich nie.

Es ist nicht nur meine Kleidung. Ich kleide mich so „männlich“ wie möglich, binde meine Brust ab, bis ich keine Luft mehr bekomme, doch am Ende bin ich weiter das Mädchen, das keine Freunde hat und jetzt plötzlich Kai heißt.

Also nein... es geht nicht nur um meine Kleidung, sondern um meine Seele.

